

# Theater macht Freude

Schwank in einem Akt  
von Claudia Gysel

Copyright ©2003 Claudia Gysel  
Originaltitel: „Theäterle macht Froid“

Aus dem Schweizerdeutschen übersetzt von Marc Vogel

## Ansichtsexemplar

Das Kopieren dieses Textes ist  
nicht gestattet.  
Bitte beachten Sie unsere  
Aufführungsbedingungen

### Personen:

Susi	-	Laiendarstellerin
Anna	-	Laiendarstellerin
Ursula ( <i>oder Ulrich</i> )	-	Laiendarsteller( <i>in</i> )
Markus	-	Laiendarsteller
Bruno	-	Regisseur
Ingrid	-	Wirtin

Sowie am Ende des Stückes noch ein(e) Statist(*in*), mit zwei Sätzen, kann vom Souffleur / Souffleuse des Stückes übernommen werden.

Das Stück kann auch nur von Damen (*in entsprechenden Kostümen*) gespielt werden, wobei die Regisseurin dann auch als Dame besetzt werden könnte.

Zeit der Handlung: Gegenwart  
Ort der Handlung: Proberaum im Restaurant „Sterne“

### Hinweis:

Das Stück ist in Hochdeutsch geschrieben. Im Original ist vorgesehen, dass die Schauspieler der Theatergruppe einen Dialekt sprechen. Es wäre gut, wenn die Darsteller den ortsüblichen Dialekt sprechen würden, da der Regisseur sich über diesen Dialekt öfters aufregt. Der Regisseur spricht natürlich Hochdeutsch.

Rollen: 2m/4w oder 3m/3w  
Spielzeit: ca. 60 Minuten

Mindestgebühr: 36,00 Euro pro Aufführung  
1 Bühnenbild

### **Inhalt:**

Die Theatergruppe vom Jodelclub „Alpstein-Echo“ steht vor den letzten Proben ihres Stückes „Julia und der Sepp auf der Gemen-alm“. Geprobt wird im Probenraum im Restaurant „Sterne“, dessen neue Besitzerin Ingrid hauptsächlich um die Sauberkeit des Bodens besorgt ist. Ihr Regisseur ist ihnen leider davongelaufen, weil Susi immer etwas zu motzen hatte. Sie haben zudem ihren Text immer noch nicht so ganz im Griff und zu allem Übel fehlt ihnen auch noch die Souffleuse. Nun hatte Susi die glorreiche Idee, einen Profi-Regisseur zu engagieren, der ihnen den letzten Schliff gibt und das Ganze so richtig professionell angeht. Die anderen finden einen Profi-Regisseur zwar überhaupt nicht nötig, sie finden sich selber absolut okay, fügen sich aber der Macht von Susi. Es ist ja so schwer, eine anständige Dirigentin zu finden!

Der neue Regisseur taucht endlich verspätet auf. Er hatte sich im Nebel verirrt. Und leider hat er sich auch im Probenlokal vertan, denn eigentlich wollte er zum dramatischen Verein in der Nachbarstadt. Er ist der festen Überzeugung, er inszeniere hier „Romeo und Julia“ von W. Shakespeare. Es werden einige Szenen durchgenommen, und die Laienspielgruppe legt sich mächtig ins Zeug. Aber da jeder von einem anderen Stück spricht, liegen die Nerven des armen Regisseurs ziemlich schnell blank!

### **Bühnenbild:**

Das Bühnenbild stellt eine Alm dar. Hinten eine Almhütte, (*es kann aber auch nur ein großes Leintuch mit gemalter Hütte sein, da der Jodelclub „Alpstein-Echo“ kein Geld für ein anständiges Bühnenbild hat*), davor eine Bank, auf der alle Personen Platz finden, ein Melkgerät, ein Strohhalm, evtl. eine künstliche Kuh oder Ziege, Hühner, ein Melkschemel etc. Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Dieser Schwank wird besonders lustig, wenn die aufführende Theatergruppe ihre eigenen Vornamen benutzt, und sich so selber ein bisschen auf die Schippe nimmt. Das Lokalkolorit kann auch entsprechend geändert werden. Wird die Rolle der Ursula von einem Mann gespielt, kann er, anstatt zu stricken, mit einem Game-Boy spielen oder an einem Laptop arbeiten o. ä.

## **Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.02.2006)**

Es gelten die jeweils zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Bedingungen und Preise.

Das Recht zur Aufführung und Vervielfältigung der Stücke erteilt ausschließlich:

**Plausus Theaterverlag Heike Stuch, Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Diese Bedingungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Aufführungen von professionellen Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

Sämtliche Rechte der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung etc. sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

### **Ansichtssendungen**

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich vollständige Texte aller Stücke per Post oder per E-Mail zu.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten:

Stücke bis 60 Min. Spiellänge: € 1,50 pro Text

Stücke ab 60 Min. Spiellänge: € 2,00 pro Text

Versandkostenpauschale: € 2,00 pro Sendung (€ 6,00 bei Versand außerhalb Deutschlands)

Die Ansichtsexemplare müssen Sie nicht zurücksenden. Sollten Sie die Ansichtsexemplare dennoch zurücksenden, so befreit dies nicht von der Zahlung der Kostenerstattung.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im PDF-Format.

Ansichtsexemplare von Stücken dürfen nicht kopiert oder auf eine andere Weise vervielfältigt werden. Auf elektronischem Wege zugesandte Manuskripte dürfen von Ihnen einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

### **Aufführungen**

Wenn Sie ein Stück aufführen möchten, können Sie auswählen, ob Sie bei uns die Textbücher erwerben möchten oder ob Sie eine Kopiervorlage bei uns anfordern und die Stücke selbst vervielfältigen.

Hierfür gelten folgende Preise:

#### **Kopiervorlage:**

Stücke bis 60 Min. Spiellänge: € 4,00

Stücke ab 60 Min. Spiellänge: € 8,00

#### **Gebundene Textbücher:**

Stücke bis 60 Min. Spiellänge: € 4,50 pro Buch

Stücke ab 60 Min. Spiellänge: € 7,50 pro Buch

Versandkostenpauschale € 4,00 pro Sendung

Die Anmeldung der Aufführungstermine hat umgehend nach der Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung zu erfolgen. Hierzu benutzen Sie bitte das Formular „**Anmeldung von Aufführungen**“ oder nehmen Sie eine Internet-Anmeldung unter [www.plausus.de/anmeldung](http://www.plausus.de/anmeldung) vor. Anschließend erhalten Sie von uns eine Aufführungsgenehmigung. Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungsgenehmigung besteht nicht.

**Aufführungen ohne Genehmigung des Verlages, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des Manuskriptes verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.**

Bei nicht genehmigten Aufführungen, auf die der Verlag aufmerksam wird, gilt die Zahlung des doppelten Gebührensatzes als vereinbart.

**Im Preis für die Textbücher bzw. Kopiervorlage ist keine Aufführungsgebühr enthalten.** Unabhängig vom Erwerb von Textbüchern oder einer Kopiervorlage zahlen Sie für jede Aufführung eine Gebühr in Höhe von 10% der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc.) zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene Mindestgebühr.

Die aktuelle Mindestgebühr eines Werkes finden Sie in unserem aktuellen Katalog und auf unserer Internetseite. In der ausgewiesenen Mindestgebühr ist die gesetzliche Mehrwertsteuer bereits enthalten. Verändert sich die Mehrwertsteuer nach Anmeldung der Aufführungen, so wird die Mindestgebühr entsprechend angepasst.

Die aufführende Bühne/Theatergruppe erklärt sich gemäß dem Urheberrecht bereit, dem Verlag auf Anforderung auf nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu geben.

Die Abrechnung und Zahlung einer Aufführung erfolgt bis spätestens einen Monat nach Durchführung mit dem Formular „**Abrechnung von Aufführungen**“. Zuschauerzahlen und Gesamteinnahmen sind hierbei getrennt nach Aufführungen anzugeben. Nachdem Sie uns dieses Formular ausgefüllt zurück gesandt haben, erhalten Sie von uns eine Rechnung über die Aufführungsgebühren.

Der Versand aller Bestellungen erfolgt auf Risiko des Bestellers. Sämtliche Ware bleibt bis zur vollständigen Zahlung Eigentum des Verlages. Bei Zahlungsverzug sind Verzugszinsen zu zahlen. Der Zinssatz hierfür liegt sieben Prozentpunkte über dem Basiszinssatz. Die Geltendmachung weiteren Verzugsschadens wird hierdurch nicht ausgeschlossen. Bei verspätet abgerechneten Aufführungen gilt eine Zinszahlung ab einem Monat nach Aufführungsdatum als vereinbart.

**1. Szene:**

Susi, Ursula, Ingrid

*(Susi trägt eine möglichst bunte Sennentracht, Ortstracht oder ein Dirndl. Ursula steckt in einem Männeranzug, Hut auf dem Kopf. Susi rennt auf der Bühne hin und her, Ursula sitzt auf der Bank und strickt. Susi schaut immer wieder nervös auf ihre Uhr.)*

Susi:

Himmel, wo bleiben die denn? Ausgerechnet heute kommen wieder alle zu spät.

Ursula: *(ungerührt)*

Dein neuer Super-Regisseur offenbar auch.

Susi:

Erstens ist das nicht **mein** Regisseur, sondern der neue Regisseur für uns alle. Und zweitens, **selbstverständlich** ist er super, aber das musst du in diesem Fall überhaupt nicht besonders betonen!

Ursula:

Ich meine ja nur. **Du** hast ja unbedingt jemanden gewollt, der uns zeigt, wo es langgeht.

Susi: *(korrigiert)*

Ich habe jemanden gewollt, der uns zeigt, wie man professioneller Theater spielt, wie man sich richtig bewegt und atmet und redet...

Ursula:

Wenn du unserem alten Regisseur nicht immer reingeredet hättest, müssten wir überhaupt keinen neuen haben. Kein Wunder, dass er die Brocken hingeschmissen hat.

Susi:

Was musste der sich auch immer so empfindlich anstellen. Man darf doch wohl noch etwas sagen. Aber das ist jetzt auch egal. Jetzt gehen wir das eben profimäßig an.

Ursula: *(zweifelnd)*

Aber ich finde das schon ziemlich übertrieben. Ein Profi-Regisseur für die Theatergruppe vom Jodelclub „Alpstein-Echo“. Also, ich weiß nicht...

Susi:

Hauptsache, ich weiß! *(Ingrid schaut vorsichtig zur Tür herein)*

Ingrid:

Entschuldigung, ich wollte ja nicht stören.

Ursula/Susi:

Sie stören aber!

Ingrid: *(kommt unbeeindruckt herein)*

Aber ich wollte nur noch mal sagen, nicht wahr, Sie passen schon auf, dass mein neuer Parkettboden keine Kratzer abbekommt? Und, nicht wahr, Sie schauen schon, dass kein Dreck an die Wände gespritzt wird? Wir haben sie gerade erst geweißt. *(wischt mit ihrem Staublappen die Gegenstände ab)*

Ursula/Susi:

Wir passen auf.

Ingrid:

Dann ist es ja gut. Wissen Sie, ich habe es eben nicht so gerne, wenn immer alles so dreckig ist. Dann muss ich immer so viel putzen, und das mag ich überhaupt nicht. (*putzt hingebungsvoll an einem Gegenstand*)

Ursula/Susi:

Man sieht's.

Ingrid:

Bis jetzt ist ja noch alles in Ordnung. Ich habe aber gehört, Sie seien eine ziemlich chaotische Theatergruppe. Mir passt das gar nicht, dass Sie hier im Saal unseres Restaurants proben müssen.

Ursula:

Wir proben seit 10 Jahren im Saal vom Restaurant „Sterne“. Das haben wir damals noch mit dem alten Wirt so abgemacht gehabt. Und vor allem mit dem Gemeindepräsident.

Susi:

Sehr richtig! Schließlich haben wir auch unsere Aufführung hier im Saal, Frau Sterne-Wirtin. Da kommen dann etwa neunzig Leute, die essen und trinken, und Sie machen einen Wahnsinns-Umsatz, Frau Sterne-Wirtin!

Ursula:

Sehr richtig, Frau Sterne-Wirtin! Wir machen das ja nur unserem Gemeindepräsidenten zuliebe, das Theater nach dem Singen. Unser Präsident ist heilfroh, dass er uns hat. Wir bringen wenigstens noch Kultur in unser Dorf.

Susi:

Sehr richtig! Zuerst wird gejodelt, bis sich die Balken biegen, und nachher wird gespielt, bis die Fetzen fliegen!

Ursula:

Und wir sind jedenfalls spitzenmäßige Theaterschauspieler. Absolut sensationell. Fast schon Profis. Bald sind wir reif für das (*\*bekanntes Theater einsetzen*)

Ingrid:

Ich habe aber gehört, Sie seien ziemlich chaotisch. (*staubt sämtliche Gegenstände ab, die sie erwischen kann*)

Ursula: (*entriistet*)

Wer erzählt denn so etwas?

Ingrid:

Mein Vorgänger im „Sterne“. Der ist immer heilfroh gewesen, wenn sein Saal am Schluss noch ganz und am Stück gewesen ist.

Susi: (*drohend, empört*)

Ja, der kann froh sein, dass er im Moment auf Gran Canaria ist!

Ingrid:

Da muss er sich wenigstens nicht mit Ihnen herumärgern. Gut, dann gehe ich wieder.  
Möchten Sie noch schnell etwas bestellen?

Beide:

Später!

Ingrid:

Und verdienen kann man mit euch auch nichts. Aber bitte! Passen Sie auf meinen neuen Parkettboden auf! Tschüss. *(geht und liest im Herausgehen noch ein Stück Faden vom Boden auf. Die anderen rollen die Augen und schauen ihr kopfschüttelnd nach.)*

Susi:

Die neue Wirtin von diesem Lokal bringt mich noch mal ins Grab mit ihrem Putzfimmel. Und was heißt hier chaotische Theatergruppe? Wir sind doch nicht chaotisch! Was fällt denn der eigentlich ein? So etwas ist ja unerhört!

## **2. Szene:**

Susi, Ursula, Anna

*(Anna stürzt aufgeregt herein. Sie trägt ein schickes Kostüm oder Hosenanzug.)*

Anna:

Entschuldigung, dass ich zu spät komme. Ich musste meinem Mann noch das Abendessen warm machen. Ist er schon da?

Ursula:

Wer, dein Mann?

Anna:

Nein! Der neue Regisseur!

Ursula:

Es ist ihm mit uns anscheinend nicht so eilig... *(Susi schaut sie giftig an)*

Anna:

Gott sei Dank. Das wäre mir ja schon peinlich gewesen, wenn ich schon beim ersten Mal mit dem neuen Regisseur zu spät gekommen wäre.

Ursula:

Der beeindruckt mich überhaupt nicht. Ich finde sowieso, wir haben das bis jetzt ganz gut selber hinbekommen, und wir brauchen überhaupt keinen Profi-Regisseur.

Anna:

Da hast du eigentlich auch wieder Recht. Den brauchen wir gar nicht. Ich meine, wir sind jetzt schon so gut, dass wir direkt im *(\*bekanntes Theater einfügen)* auftreten könnten, oder?!

Ursula: *(triumphierend)*

Was habe ich gesagt! *(Susi schüttelt nur missbilligend den Kopf)*

Susi:

Ich bin ja schon froh, wenn wir mal den Text behalten könnten. Das ist ja schlimm dieses Jahr, so wie ihr eure Einsätze vorbereitet habt. Das gibt sicher eine Katastrophe!

Anna:

Tu doch nicht immer so pingelig. Kann ich etwas dafür, dass ich mein Kind immer durch die Gegend chauffieren muss? Da habe ich halt nicht immer soviel Zeit, meinen Text zu lernen. *(setzt sich neben Ursula auf die Bank, blättert in ihrem Textheft und lernt)*

Ursula:

Und ich bin schließlich auf einer Weltreise gewesen, glaubst du, da renne ich mit meinem Textheft durch die Wüste Sahara? *(Susi setzt sich frustriert auf Strohhallen)*

### **3. Szene:**

Susi, Ursula, Anna, Markus, Ingrid

*(Auftritt Ingrid und Markus. Markus trägt wenn möglich Lederhosen, rote Strümpfe, Bergschuhe, buntes Hemd, Federbuschhut auf dem Kopf. Ingrid versucht, Markus zurückzuhalten. Hält ihn an den Lederhosen zurück.)*

Ingrid:

Aber nein, das können Sie doch nicht machen. Sie können doch nicht mit Nagelschuhen auf meinem neuen Parkettboden herumschleifen. Das gibt doch Kratzer!

Markus:

Seien Sie doch nicht so pingelig! Erstens sind das keine Nagelschuhe, sondern gewöhnliche Bergschuhe, und zweitens habe ich die geputzt, bevor ich den Kuhmist auf der Weide verteilt habe.

Ingrid:

Vorher??!! Vor dem Mistausbringen haben Sie die geputzt?! Ja, Ihnen geht es wohl nicht mehr gut! Jetzt schauen Sie sich mal den Dreck an! *(schaut entsetzt auf den Boden)* Jetzt schauen Sie doch mal! Mein schöner Parkettboden! *(rennt zur Wand, nimmt Schaufel und Kehrwisch weg, wischt den „Dreck“ auf, geht wieder ab. Die anderen schauen ihr kopfschüttelnd nach.)*

Susi: *(geht auf Markus zu, packt ihn an den Schultern und schüttelt den Überraschten etwas unsanft)* Markus, kannst du deinen Text? Hast du ihn endlich gelernt?

Markus:

Welcher Text?

Susi:

Deinen!! Der Text von unserem Theaterstück „Julia und der Sepp auf der Gamsen-Alm“!

Ursula:

Das ist jedenfalls ein doofer Titel, wenn du mich fragst. Hat dein Cousin eigentlich nichts Gescheiteres schreiben können?

Anna:

Jetzt motz nicht immer herum, Ursula. Wir können froh sein, dass er überhaupt etwas für uns schreibt.

Markus:

Das finde ich auch. Und ich finde auch, dass das Stück ganz lustig ist... wenn man den Text kann...

Susi:

Sehr richtig, das ist wirklich ein bombenmäßig gutes Stück! *(zu Markus)* Du bist der Sepp, der Senn auf der Alm, du bist wahnsinnig in mich verliebt, ich ein bisschen weniger wahnsinnig in dich, die Ursula spielt den Geschäftsmann aus der Stadt...

Ursula:

Immer muss ich einen Mann spielen, bloß weil die Kerle von unserem Jodelclub mal wieder streiken, diese Banausen! *(\*\*\* falls die Rolle von einem Mann gespielt wird: Immer muss ich mitspielen, dabei sage ich schon seit fünf Jahren, dass ich gar nicht mehr will!)*

Susi:

Du machst das eben professionell! Unterbrich mich nicht immer, also, du spielst den Mann, der meint, seine Frau - du, Anna - hätte da einen Liebhaber auf der Alm, dabei wollte die sich bloß von ihrem Alten erholen, und weil der Geschäftsmann, der Roman Hungerbüchler aus der Stadt, so wahnsinnig eifersüchtig auf seinen vermeintlichen Rivalen ist, und weil der Sepp mich beschützen will, gibt es Mord und Totschlag auf der Gemenalm, und der jähzornige Roman Hungerbüchler ist darum am Schluss tot.

Ursula: *(ahmt Susi spöttisch nach)*

Du bist die Sennerin Julia Tappolet und das Ganze ist furchtbar kompliziert, und wenn man den Text nicht kann, kommt überhaupt keiner mehr mit!

Markus:

Du nervst, Susi, echt! Wir kennen deinen Sermon inzwischen langsam auswendig.

Susi:

Es wäre mir lieber, wenn du deinen **Text** endlich auswendig könntest! Hast du ihn gelernt?!

Markus:

Ja, ja, ich habe schon hin und wieder mal reingeguckt. Aber du weißt doch, dass ich auf meinem Bauernhof so wahnsinnig viel zu tun habe. Jetzt im Moment ist es ideal, um die Gülle auszubringen. Und da ist ja wohl klar, dass ich dann das Steuerrad von meinem Traktor bedienen muss und kein Textheft mitschleppen kann.

Susi:

Meine Nerven! Niemand kann seinen Text! Und eine Souffleuse haben wir bis jetzt auch keine gefunden. Es ist furchtbar. Ich spüre das bis unten in meinem kleinen Zeh. Das gibt eine Katastrophe! Und in fünf Wochen haben wir Aufführung!

Anna:

Wir schaffen das schon. Reg dich nicht immer so auf. Wir haben es noch immer durchgestanden.

Susi: *(regt sich auf)*

Aber wie, aber wie!!

Markus:

Richtig, und wie wir das durchgestanden haben, nämlich supermäßig! Und für den Notfall kleben wir uns doch einfach ein paar Spickzettel an die Hüttenwand, oder an eine Milchkanne, oder unter den Melkschemel! (*setzt sich auf den Melkschemel und kratzt den „Dreck“ von seinen Schuhsohlen*)

Susi:

Bist du wahnsinnig, das ist doch absolut unprofessionell!

Markus:

Wir sind doch auch nur Amateure. Aber bis jetzt haben wir uns wenigstens auf eine Souffleuse verlassen können. Warum muss die Brigitte (*oder Name von Souffleuse*) ausgerechnet jetzt in Australien Kängurus fotografieren. Wieso hast du denn keine Neue besorgt?

Susi:

Das ist auch nicht so einfach. Wieso muss ich eigentlich immer alles alleine machen? Unser Präsident hatte mir versprochen, er schaut sich nach einer um, aber es ist mal wieder auf niemanden Verlass. Meine Nerven!

Anna:

Wir schaffen das auch ohne Souffleuse. Wir können unseren Text. Wir sind spitzenmäßig gut. Jetzt reg dich ab! (*studiert intensiv ihr Textheft*)

Ursula:

Oder wir könnten doch mal unseren Gemeindepräsidenten fragen, ob er uns soufflieren würde. Dem ist es doch abends immer so langweilig.

Markus: (*ironisch*)

Ich glaube nicht, dass das die Erfüllung für unseren Präsidenten ist!

Ursula:

Dann eben nicht. So, und wo bleibt denn jetzt eigentlich dein Super-Regisseur, Susi? Ich habe nicht den ganzen Abend Zeit. Ich muss mein Kind vom Turnen abholen!

Susi:

Er müsste wissen, dass wir um Acht anfangen. Er kommt sicher gleich.

Anna:

Ist das eigentlich jemand Nettos? Die Profi-Regisseure haben ja immer so einen Tick in der Birne, habe ich mal gelesen, die sind meistens ziemlich schnell auf hundertachtzig

Susi:

Ich kenne ihn ja auch nicht persönlich. Die Elsbeth hat mir den Herrn Meier vermittelt. Aber sie hat gesagt, er ist ganz lässig und nett. Und absolut nicht schnell auf hundertachtzig !

Ursula:

Hoffentlich ist er nett. Ich kann nämlich nicht schauspielern, wenn mich immer jemand anschreit.

Markus:

Und der soll nur ja nicht glauben, er könnte an meinem Text herumfeilen. Ich kann das nicht vertragen, wenn man mich dauernd korrigiert.

Anna:

Und wenn er das Gefühl hat, er müsste meine Rolle von der feinen Dame aus der Stadt umändern, dann kann er sich gleich wieder verziehen.

Susi:

Aber genau das ist doch die Arbeit der Regie! Wofür habe ich denn einen Regisseur engagiert? Ich krieg hier die Krise!

Markus:

Soll ich schon mal den Wein bestellen? (*will aufstehen*)

Susi: (*drückt ihn auf den Melkschemel zurück*)

Du bleibst sitzen! Und es wird nicht schon gesüffelt, bevor wir überhaupt angefangen haben. Der Herr Regisseur Meier würde ja einen schönen Eindruck von uns bekommen!

#### **4. Szene:**

Susi, Ursula, Anna, Markus, Bruno

(*Auftritt Bruno. Hose, Hemd, Strickjacke darüber, einen Schal, wenn möglich längere, verstrubbelte Haare, eine Brille, er muss recht „künstlerisch“ wirken. Er rauscht gestresst herein.*)

Bruno:

Guten Abend zusammen, mein Name ist Meier, Regisseur Meier. Bin ich hier richtig bei der Theatergruppe...

Susi: (*stürzt sich auf Bruno*)

Herr Meier! Natürlich sind Sie hier richtig, goldrichtig, Herr Meier. Herzlich willkommen bei unserer Truppe. Herzlich willkommen! Wir freuen uns alle sehr!! (*Die anderen schauen ziemlich griesgrämig in die Welt. Susi energisch zu den anderen*) Sagt mal guten Abend!

Alle: (*griesgrämig und ziemlich lasch*)

Guten Abend.

Bruno:

Guten Abend. Ich freue mich, Sie kennenzulernen. Ich hoffe, wir haben alle zusammen eine fruchtbare Zusammenarbeit. Ich bin zwar ziemlich ausgebucht, sehen Sie, aber... (*alle schauen in die Luft während der nächsten drei Sätze, völlig desinteressiert*)

Ursula:

Also, wenn Sie keine Zeit haben, wir können auch ohne Sie ganz prima spielen.

Markus:

Wir haben das bis jetzt auch immer so hinbekommen.

Anna:

Absolut!

Bruno:

Ach, Sie wollen mich gar nicht? So etwas. In diesem Fall gehe ich halt wieder (*will beleidigt abrauschen, die anderen freuen sich schon und grinsen schadenfreudig, aber Susi hält ihn am Ärmel zurück*)

Susi:

Blieben Sie doch, Herr Regisseur. Die Damen und Herren sind nur ein bisschen nervös. Lampenfieber, wissen Sie, vor einer so großen Persönlichkeit wie Ihnen... hähä (*lacht verlegen*) Seid ihr jetzt mal still?!

Anna:

Wir sind überhaupt nicht nervös - wir können unseren Text. (*liest immer in ihrem Textheft*)

Ursula:

Und Persönlichkeiten sind wir alle selber.

Markus:

Und das Maul lassen wir uns schon gar nicht verbieten!

## **5. Szene:**

Alle

(*Auftritt Ingrid mit einem Staublappen. Sie stellt sich vor Bruno hin und hält ihm den Fummel unter die Nase. Bruno hält den Lappen indigniert mit zwei Fingern hoch*)

Ingrid:

Da!

Bruno:

Was soll ich damit?

Ingrid:

Ich habe draußen vor der Türe rein zufällig gehört, Sie sind der neue Regisseur. Und soviel ich weiß, müssen die ja nicht auf der Bühne stehen und reden, und da habe ich mir gedacht, Sie könnten etwas Staub wischen, wenn es Ihnen langweilig werden sollte.

Bruno:

Hä?!

Ingrid: (*wehklagend*)

Es ist nachher immer so furchtbar dreckig, wenn die Theaterleute hier drin gewesen sind. Furchtbar dreckig. Ich weiß überhaupt nicht, was die immer hier drinnen anstellen.

Alle: (*außer Bruno, zeigen mit dem Finger auf die Türe*)

Raus!

Ingrid: (*schnappt sich den Staublappen und zottelt beleidigt ab*)

Bitte, dann gehe ich halt wieder. (*dreht sich wieder um*) Möchten Sie jetzt gerne etwas bestellen? Es gibt warmen Fleischkäse und Kartoffelsalat.

Markus:

Ah, super, ich bestelle gleich eine doppelte Portion und...

Susi:

Nichts da. Jetzt wird nicht gegessen, jetzt wird Theater gespielt! Wir bestellen schon noch, Frau Wirtin, nur nicht aufregen (*scheucht sie mit den Händen zur Tür*) husch, husch!! Raus, raus hier, wir sind professionell am proben! (*Ingrid beleidigt ab*)

Bruno: (*schüttelt den Kopf*)

Meine Güte, was ist das denn gewesen... also, dann wollen wir mal schauen. Hmm... schauen wir uns zuerst mal das Bühnenbild an. Hmm... das ist aber schon eine ziemlich kleine Bühne, denke ich. Das ist hier nur Ihr Probenraum, oder?

Ursula:

Absolut nicht. Hier haben wir auch unsere Aufführungen.

Bruno:

Jesses nein, ist die Bühne klein. Die ist ja extrem klein! Unheimlich klein! Meine Güte, da haben ja gar nicht alle Platz zum Spielen!

Susi:

Wir sind gerade am Abnehmen!

Bruno:

Ja, also, ich weiß nicht... Und sagen Sie mal, was ist denn das für ein komisches Bühnenbild?

Anna: (*steht auf und zeigt mit großartiger Geste auf das Bühnenbild*)

Das hat mein Mann gemalt. Er ist Fassadenanstreicher bei der Stadtverwaltung. Schön, nicht wahr?

Bruno:

Aber... aber... das Stück spielt doch nicht auf einer Alm, das spielt in Italien!

Anna:

Dann ist das halt eine italienische Alm. Wir sind da nicht so pingelig. (*setzt sich wieder*)

Ursula: (*zu Markus*)

Der fängt schon an, zu motzen. Was habe ich gesagt? Oh, das habe ich aber gerne!

Markus:

Den Typ kann ich jetzt schon nicht leiden. (*Auftritt Ingrid. Wischt mit einem Besen. Geht wieder auf Bruno zu.*)

Ingrid:

Entschuldigung, heben Sie bitte mal Ihre Füße. Sie sind vorhin, glaube ich, durch die Wasserpfütze draußen gelaufen. (*hebt ein Bein von Bruno, dass dieser fast umfällt, putzt mit einem Lappen dessen Schuhe und wischt dann den Boden auf*)

Bruno: (*entriistet*)

Aber sonst geht es Ihnen gut?

Ingrid:

Selbstverständlich, ich bin die neue Wirtin vom „Sterne“. Danke, Sie dürfen jetzt weiterlaufen. Es wäre mir zwar schon lieber, Sie würden Ihre Schuhe ausziehen. Das gibt ja lauter Kratzer in meinem neuen Parkettboden.

Alle: *(außer Bruno, zeigen mit dem Finger nach draußen)*

Raus!

Ingrid: *(schaut beleidigt und zottelt dann ab)*

Bitte, dann gehe ich halt wieder. Möchten Sie wirklich noch nichts bestellen? *(Alle schütteln missbilligend den Kopf. Bruno schaut ihr fassungslos nach, dreht sich dann wieder zu der Gruppe um.)*

## **6. Szene:**

Susi, Ursula, Anna, Markus, Bruno

Bruno:

Unglaublich, mit was man sich heutzutage alles herumschlagen muss. Also, meine Damen und... ähm... Herren. Dann wollen wir mal schauen, was wir so miteinander nach meinen Anweisungen auf die Beine, respektive auf die Bühne stellen können. Über das komische Bühnenbild unterhalten wir uns dann später nochmal, mit so etwas bin ich natürlich überhaupt nicht einverstanden. Wo habe ich mein Textheft? *(hält es in der Hand)* Ah, da ist es ja. Und wo haben Sie Ihre Texthefte?

Anna:

Wir können alles auswendig. *(schiebt ihr Textheft unters Hinterteil)*

Susi: *(giftig)*

Mehr oder weniger.

Bruno: *(positiv überrascht)*

Sie können das ganze Stück schon auswendig? Das ist ja fast unglaublich. So etwas ist mir ja noch nie passiert. Aha, sehr erfreulich ist das, sehr erfreulich!

Anna:

Wir sind eben knallharte Profis!

Susi: *(giftig)*

Die nur ab und zu mal Mühe mit dem Text haben! *(Anna holt verstohlen ihr Textheft wieder hervor)*

Bruno:

Schön, schön, gut, gut. *(reibt sich die Hände)* Dann wollen wir mal anfangen! Ich bin das so gewöhnt, dass ich bis kurz vor der Aufführung nur einzelne Szenen probe. Sonst kämen wir ja wirklich weit, wenn wir immer das ganze Stück spielen wollten. Drei Stunden, das muss man sich mal vorstellen. *(dreht sich um und schnäuzt sich in sein Taschentuch. Die anderen schauen sich erstaunt an.)*

Markus:

Drei Stunden?

Ursula:

Hast du dem Typ denn vorher nicht gesagt, dass wir nur 45 Minuten spielen?

Susi: (*giftig*)

Wahrscheinlich meint er drei Stunden, weil wir den Text noch nicht können!

Anna:

Jetzt hör auf, hier herumzumosern. Wir können unseren Text. (*liest in ihrem Heft*)

Markus:

Einwandfrei. (*schielt nach Annas Textheft*)

Susi:

Wer's glaubt. Also, wir wären bereit, Herr Meier. Können wir endlich anfangen?

Bruno:

Natürlich. Wer von Ihnen spielt denn die Julia, bitte? (*Susi pflanzt sich vor ihm auf*)

Susi:

Das bin ich! Ich spiele die Julia Tappolet!

Bruno: (*starrt auf ihr Dirndl*)

**Was** sind Sie? Die Julia? Das ist doch jetzt wohl nicht Ihr Ernst?!

Susi:

Nein, nein, nicht Ernst, Fiegewinter (*\*oder einen andern Namen.*) ist mein Name. Aber ich **spiele** halt die Julia Tappolet.

Bruno:

Also, wenn schon, ist die Julia vom Geschlecht der Capulet, das wollen wir doch gleich mal richtig stellen. (*begutachtet Susi kritisch von oben bis unten*) Haben Sie denn keine andere Julia gefunden? Wer hat denn hier die Rollenverteilung vorgenommen?

Alle: (*zeigen mit dem Finger auf Susi*)

Die Susi!!

Bruno: (*verächtlich*)

Aha, kein Wunder. Ja, also gut, wir können es ja noch einmal probieren. Und wo ist denn der Romeo?

Ursula:

Ich bin der Roman! (*stellt sich strahlend neben Susi hin, in der Hand ihr Strickzeug*)

Bruno:

Romeo heißt das, Romeo!

-- (*wird die Rolle von einem Mann gespielt, ist der folgende Teil zwischen den \*\*\* wegzulassen*)

\*\*\*

(*schaut Ursula kritisch an*) Entschuldigung, aber... aber... Sie sind doch eine Frau, oder nicht?

Ursula:

Selbstverständlich bin ich eine Frau. Das sieht man doch! Ich **spiele** nur einen Mann.

Bruno:

Ja, aber... das geht doch nicht! Haben Sie denn dafür keinen richtigen Mann?

Ursula:

Sie wissen doch hoffentlich selber, wie das ist. Die Männer spielen einfach nicht gern Theater.

Anna:

Theater machen sie nur zuhause.

Susi:

Aber die Ursula spielt die Männer immer ganz fantastisch. Und wir sind total aufeinander eingespielt, nicht wahr, Ursula? *(diese nickt stolz)*

\*\*\*

Ursula:

Wir finden halt Roman schöner!

Bruno: *(betrachtet beide kopfschüttelnd)*

Ja, Sie passen ja wunderbar zusammen! *(atmet tief)* Lassen wir das mal vorläufig so, aber bei der Rollenverteilung müssen wir auch noch mal über die Bücher schauen.

Anna:

Siehst du, der motzt schon wieder herum.

Markus:

Ich kann den Typ immer weniger leiden.

Bruno: *(blättert in seinem großen Regiebuch)*

Gut, dann legen wir mal los, die große Hass- und Rivalenszene, III. Aufzug, zweite Szene. Los!

*(Bei den jeweiligen „Vorführungen“ stellt sich Bruno immer links vor die Bühne an den Vorhang, um den Überblick zu behalten. Alle Schauspieler/innen laufen nun zuerst ziemlich chaotisch auf der Bühne herum, dann stellt sich Ursula auf die rechte Seite in Positur, Susi setzt sich auf den Melkschemel und tut, als ob sie eine Kuh melken würde, Markus sitzt auf der Bank und schnitzt an einem Stück Holz herum. Sie spielen das Ganze recht übertrieben - einfach furchtbar! Anna stellt sich mit ihrem Textheft an die linke Wand und liest mit. Während der nächsten Szene bekommt Bruno immer größere Augen, er versteht überhaupt nichts mehr.)*

Ursula: *(wütend)*

So, jetzt wollen wir doch mal sehen, wo meine Frau sitzt!

Susi: *(gleichgültig, melkend)*

Sepp, schau mal, da kommt ein Fremder! Frag ihn mal, was er hier will.

Markus: *(stellt sich breitbeinig vor Ursula hin)*

Was wollen Sie?

Ursula:

Ich verlange auf der Stelle Aufklärung. Ich will wissen, wo meine Frau ist!

Susi:

Hier oben gibt es keine Frauen, hier gibt es nur mich!

Markus:

Und das eine kann ich Ihnen gleich sagen! Leute, die mit einem solchen Anliegen auf die Gemenalm steigen, werden bei uns geradewegs erschossen!

Bruno: *(stürzt auf die Bühne)*

Moment, Moment, halt, stopp, stopp!!! *(Alle schauen ihn ganz verwundert an. Sobald Bruno die „Vorführungen“ unterbricht, setzt sich Ursula sofort wieder auf die Bank und strickt weiter.)*

Ursula:

Also, so kommen wir natürlich nie weiter, wenn Sie ständig dazwischen brüllen.

Bruno: *(mühsam beherrscht)*

Excuse me, aber zum ersten, was ist das denn für eine seltsame Interpretation der Szene, in der Romeo den Tybalt mit dem Degen ersticht?

Anna: *(steht nun hinter Bruno, dieser zuckt zusammen)*

Irgendwo müssen wir doch anfangen, lassen Sie die Profis doch einfach mal weiterspielen.

Susi:

Sehr richtig, zum ersten lassen Sie uns doch einfach mal weiterspielen. Und zum zweiten, wir haben keinen Degen auf der Alm, darum wird er bei uns erschossen! Wir müssen halt das nehmen, was wir als Requisiten dahaben.

Bruno:

Das glaube ich ja nicht! Wo bin ich denn hier hereingeraten? Gott im Himmel! Ja, also über dieses Thema unterhalten wir uns noch. *(zu Anna)* Und was haben Sie eigentlich für eine Funktion da an der linken Wand?

Anna:

Wir haben halt keine Souffleuse, darum stehe ich hier und flüstere den anderen ein, wenn sie nicht mehr weiterwissen.

Bruno:

Ja, aber... Sie können doch nicht einfach an der linken Wand dran stehen! Sie stören doch das ganze Spiel und überhaupt, den ganzen Gesamteindruck dieses Theaterstücks!

Anna:

Wir haben halt keinen Souffleusen-Kasten. Aber wissen Sie, ich störe gar nicht. In diesem Saal kennen mich nämlich alle. *(weitausholende Geste in den Saal)*

Bruno: *(energisch)*

Sie verschwinden jetzt augenblicklich von der Bühne! Wie sieht das denn aus? *(ironisch, an die anderen gewandt)* Super! Ich habe gedacht, Sie können das Ganze auswendig?

Alle:

Selbstvertürlich!

Bruno:

Ich habe daran so langsam meine Zweifel. Aber bei so einem Monumentalstück ist eine Souffleuse natürlich unabdingbar. Ich habe Ihnen für alle Fälle eine Profi-Souffleuse mitgebracht. Sie kommt später nach. Und jetzt das Ganze bitte noch mal. - Aber bitte in hochdeutsch, in schriftdeutsch. Ihr Dialekt ist ja eine Zumutung.

\*\*\*\*\*

*(Hinweis: Das Stück ist in Hochdeutsch geschrieben. Im Original ist vorgesehen, dass die Schauspieler der Theatergruppe einen Dialekt sprechen. Es wäre gut, wenn die Darsteller den ortsüblichen Dialekt sprechen würden, da der Regisseur sich über diesen Dialekt öfters aufregt. Der Regisseur spricht natürlich Hochdeutsch.*

*Wenn das Stück in Hochdeutsch gespielt wird, muss die vorhergehende sowie die folgende Szene geändert werden. Falls die Darsteller nicht mit Dialekt spielen, müssen sie ihren Text evtl. zu schnell, zu langsam, ohne Betonung, stotternd o.ä. aufsagen. Dafür muss der Text abgeändert werden. Die Darsteller müssen so sprechen, dass der Regisseur einen Grund hat, sich darüber aufzuregen)*

\*\*\*\*\*

Markus:

Sie da, keine Beleidigungen!

Ursula:

Haben wir nicht deutlich genug gesprochen? Wir können schon noch lauter!

Bruno:

Darum geht es doch gar nicht! Sie können doch dieses einmalige, fantastische Wunderwerk der Weltliteratur nicht in diesem Dialekt bringen!

Ursula: *(zu Markus)*

Ein Wunderwerk der Weltliteratur? Hast du gewusst, dass wir so ein gutes Stück spielen?

Markus:

Schau an, Susi, dein Cousin ist ja ein Bestseller-Autor!

Anna:

Ich sage ja, wir sind bald reif fürs Bernhard-Theater.

Bruno: *(wirkt schon leicht gestresst)*

Hören Sie, ich hoffe, Sie sind alle in der Lage, ein reines, sauberes Hochdeutsch zu sprechen?

Alle: *(im Brustton der Überzeugung)*

Selbstvertürlich!

Bruno:

Sehr gut, probieren wir's mal. Das Ganze noch mal von Anfang an, bitte. *(blättert in seinem Regiebuch)* Das heißt, wir proben jetzt noch einmal die zweite Szene, III. Aufzug.

Susi:

Also Sie, einen Almaufzug haben wir natürlich nicht einbauen können. Dafür ist unsere Bühne dann schon etwas zu klein.

Markus:

Ich hätte ja eine richtige Kuh aus meinem Stall mitbringen können, das wäre ja kein Problem. Aber stellen Sie sich mal den Dreck vor, wenn eine von den Kühen hier auf den Boden... ähm... pflatschen würde.

Bruno: (*nervös*)

Wir brauchen keine Kühe, absolut nicht. Nicht in diesem Stück!! --- Also bitte! Zweite Szene, die große Rivalenszene, los! (*klatscht in die Hände*) Und alles in sauberem Hochdeutsch, wenn ich bitten darf!

### **Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?**

#### **Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.**

Rufen Sie uns an oder bestellen Sie per Mail, Fax oder über unsere Internetseite. Wir beraten Sie gerne! Geben Sie bitte bei der Bestellung den Namen Ihrer Theatergruppe, Bühne oder Einrichtung, Ihre Anschrift und die Titel und Bestellnummern der gewünschten Stücke an. Wir senden Ihnen unsere Stücke dann gerne unverbindlich per Post oder per E-Mail.

Die Zusendung per E-Mail im PDF-Format ist kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir für:

Stücke bis 60 Min. Spiellänge	€ 1,50 pro Text
Stücke ab 60 Min. Spiellänge	€ 2,00 pro Text
Versandkostenpauschale	€ 2,00 pro Sendung (€ 6,00 außerhalb Deutschlands)

Die Ansichtsexemplare können Sie behalten. Eine Rücksendung der Stücke entbindet Sie jedoch nicht von der Zahlung der Rechnung.

Vergessen Sie bitte nicht, bei der Bestellung mitzuteilen, ob Sie die Zusendung der Stücke per Post oder per E-Mail wünschen.